



Call for Papers

Die Sektion Arbeits- und Industriesoziologie und die Sektion Familiensoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) organisieren beim 36. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie vom 1. bis 5. Oktober 2012 an der Ruhr-Universität Bochum und der Technischen Universität Dortmund eine gemeinsame Sektionsveranstaltung zum Thema

„Vereinbarkeit von Beruf und Familie“? Bilanz einer soziologischen und politischen Schlüsselfrage

Das Thema „Vielfalt und Zusammenhalt: Gesellschaftliche Herausforderungen und Chancen“ des 36. DGS-Kongresses setzt an einer wichtigen Schnittstelle von Arbeits- und Familiensoziologie an: der Frage nach den Wechselwirkungen und dem Vermittlungszusammenhang von Erwerbsarbeit und Familie. In den letzten dreißig Jahren hat sich nicht nur eine Vielfalt an familialen bzw. privaten Lebensformen entwickelt, sondern auch in der Sphäre der Erwerbsarbeit wird angesichts der Ausdifferenzierung von Arbeits- und Beschäftigungsverhältnissen Vielfalt diagnostiziert. Dies wirft die unausweichliche Frage sozialen Zusammenhalts auf – und damit auch Fragen nach der Stabilität und Qualität von sozialen Beziehungen sowie der sozialen Integrationskraft unserer Gesellschaft.

„Vereinbarkeit“ ist ein „Dauerbrenner“. Es ist ein bekanntes Thema soziologischer Forschung und stand stets im Zentrum politischer Kontroversen, gleichwohl stellen sich heute viele Fragen anders als noch im ausgehenden 20. Jahrhundert: Wir erleben nicht nur eine Pluralisierung von Familie und Arbeit, sondern auch einen qualitativen Wandel von Lebensformen und beruflicher Tätigkeit; zugleich lassen sich – trotz einer anhaltenden Trennung von Lebensbereichen – neuartige Wechselwirkungen feststellen. Das Thema „Vereinbarkeit“ ist nicht neu, hat aber an Aktualität und Brisanz gewonnen. Denn vor dem Hintergrund einer umfassenden Prekarisierung und Entgrenzung von Erwerbsarbeit und nicht zuletzt durch neue politische Rahmenbedingungen, wie die Einführung des Elterngeldes, die Änderung des Unterhaltsrechts, den Ausbau von Betreuungseinrichtungen sowie Möglichkeiten zur Pflegezeit, sind die Vorzeichen von „Vereinbarkeit“ heute anders gesetzt. Es ergeben sich heute andere Optionen, ebenso aber auch andere Restriktionen einer „Vereinbarkeit“, die nach wie vor mehr als Ziel, denn als bereits gelebte Realität gelten kann. Die gemeinsame Sektionsveranstaltung soll Gelegenheit bieten, sich über den aktuellen Forschungsstand auszutauschen, theoretische ebenso wie methodologische Zugriffsweisen zu reflektieren und sich über Entwicklungstendenzen zu verständigen.

Für die Veranstaltung sind folgende Leitfragen gesetzt:

- In welchem Zusammenhang stehen die Lebensbereiche Erwerbsarbeit und Familie heute? Und welche Erkenntnisse gibt es über die Dynamiken, die sich aus den Wechselwirkungen dieser beiden Lebensbereiche ergeben?
- Wie haben sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in den letzten Jahren verändert? Und welche Auswirkungen haben sie auf die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie?
- Welche grundlagentheoretischen Schlussfolgerungen sind aus der gegenwärtigen Situation zu ziehen? Welche Herausforderungen ergeben sich für die zwei Teildisziplinen bzw. Versuche der Verknüpfung teildisziplinärer Zugänge?

Erwünscht sind sowohl empirisch fundierte Analysen im nationalen oder internationalen Kontext als auch theoretisch-konzeptionelle Beiträge. Wir bitten um Zusendung entsprechender Exposés im Umfang von bis zu 400 Wörtern **bis zum 12. Februar 2012** an hajo.holst@uni-jena.de und anja.steinbach@uni-due.de

Dr. Hajo Holst – Vorstandsmitglied der Sektion Arbeit- und Industriesoziologie (Universität Jena)

Prof. Dr. Anja Steinbach – Sprecherin der Sektion Familiensoziologie (Universität Duisburg-Essen)